

Tolle Nachricht aus Luzern

Dienstag, 17. April 2018. Am Abend des 16. April ist diese Mail aus Luzern bei Prof. Dr. Behr in Fulda eingegangen.

Gesendet: Montag, 16. April 2018 22:11 **An:** Behr, Robert, Prof. Dr. **Betreff:** Patient aus Luzern

Werter Herr Kollege Behr,

ich wollte Sie kurz informieren, dass die heutige Erstanpassung bei Herrn Sandro Fuchs sehr gut verlaufen ist, wir über alle Elektroden Antworten erhalten haben und das ganze Team, insbesondere natürlich Herr Fuchs, sehr froh und dankbar sind. Gerne werde ich Sie über den weiteren Verlauf informieren.

*Beste Grüsse aus Luzern
Thomas Linder
Prof. Dr. med. Thomas Linder
Chefarzt HNO-Klinik Luzern
Spez. Ohr- und Schädelbasischirurgie
Luzerner Kantonsspital*

Prof. Dr. Behr leitete mir die Mail am Morgen des 17. April mit diesen Worten weiter:

„Das ist doch eine tolle Nachricht zum Morgen RB“

Stimmt! Denn derjenige, der im Kontakt mit Menschen steht, die auf eine Linderung oder Überwindung ihres Leidens hoffen, lebt und bangt mit ihnen in Gedanken. In Luzern, Fulda, Einsiedeln und anderswo gibt es also jetzt einige Menschen, die sich ob dieser guten Nachricht mit Sandro Fuchs freuen, - und ich schreibe ihn an:

Glückwunsch, Herr Fuchs! Offenbar zeitigt die Implantation einen Erfolg. Wie war es?

Die Antwort kommt am 19. April:

„Ich konnte mein Glück kaum fassen“

Es war genial! Das erste, was ich hören konnte, war das Klatschen der MedEl Mitarbeiterin, - auch wenn es für mich nicht deutlich war, was für ein Geräusch es war, und von wo es genau kam. Ja, es war ein Erfolg, und es wurde auch gesagt, dass es besser verlief, als es eigentlich erwartet worden war.

Erzählen Sie vom Aufenthalt in der Klinik? Wie lief alles ab?

Nachdem ich bei meiner Audiologin eingetroffen war, brachten sie mich in den Aufwachraum der HNO-Station. Als ich diesen Raum betrat, wurde ich sehr nervös. Es waren alle Personen, die für die Einstellung nötig waren, schon bereit. Zuerst wurde ich zur Kontrolle an die Infusion sowie an Geräte, die den Blutdruck und Herzkreislauf überprüften, angeschlossen. Dies diente mehr zur Sicherheit. Dann folgten die Einstellungen der Elektroden und des Implantats. Diese Einstellungen waren für mich unangenehm, und ich kann die kleine Tabea nun gut verstehen, warum sie nach dem Bericht ihrer Eltern bei den Einstellungen nicht so gerne hingehalten hatte. Es war ein Druckgefühl wie zum Beispiel im Flieger, wenn es Höhenunterschiede gibt. Dies reichte vom schwachen bis zum starken Empfinden.

Wurden Sie zu irgendeinem Zeitpunkt in Narkose versetzt?

Nein, ich wurde nur an die Geräte, die ich eben erwähnt hatte, angeschlossen. Ich war zu jeder Zeit wach und habe alles mitbekommen.

Es waren also gar keine Eingriffe mehr nötig?

Nein, es waren nur Messungen der Elektroden am Hirnstamm und dem Implantat.

Und wie ging es nach der Einstellung weiter?

Nach dieser Einstellung der Elektroden sowie des Implantats waren alle gespannt, ob und wie ich reagiere. Dann hat die Mitarbeiterin der MedEI in die Hände geklatscht, und ich habe es wahrgenommen. Jedoch war es für mich einfach ein Geräusch, und ich konnte nicht sagen, was dieses Geräusch nun war, und von wo dies kam. Als sich dieser Moment ein wenig gesetzt hatte, konnte ich mein Glück kaum fassen und die Freudentränen nicht mehr zurückhalten.

Sie sind glücklich. Ganz ohne jeden Zweifel?

Ja, ich bin glücklich. Dass es auf Anhieb so gut verläuft, hatte ich nicht erwartet. Auch am Folgetag, nachdem wir bereits eine weitere Einstellung gemacht hatten, konnte ich zum Teil hohe und tiefe Töne unterscheiden. Die MedEI-Angestellten haben sich dann gewundert und mir gesagt, dass dies nicht üblich sei, so früh die Tonhöhen unterscheiden zu können.

Wie geht es jetzt weiter?

Ich werde am 14. Mai 2018 eine weitere Anpassung vornehmen. Ich werde mich nun auf die Geräusche konzentrieren und mich auf die weitere Einstellung vorbereiten, damit wir die Einstellung wieder etwas verfeinern können.

Von Claus Müller von der Grün